

Damit der Traumtag nicht zum Alptraum wird

Heiraten ist anstrengender, als man denkt: Spezial-Messen zeigen, was es neben dem Jawort auch noch braucht.

Der Weg ist beschwerlich. Dennoch nehmen ihn jährlich 40'000 Schweizer Paare unter die Füsse: Bevor Ja-Sager aber vor den Altar treten können, wartet ein regelrechter Spiessrutenlauf auf sie. Rund 4000 Unternehmen versuchen mit ihnen ins Geschäft zu kommen, den einen Tag zum schönsten ihres Lebens zu machen. Das Angebot ist riesig, das Chaos im Hochzeitsmarkt auch. "Kaum jemand hat den Überblick", sagt Janine Schmidt, Geschäftsführerin der Hochzeitservice-Firma Best Wedding. "Die Paare sind oft völlig überfordert."

Messen sollen Ordnung bringen. Heuer finden erstmals in fast allen Städten Grossveranstaltungen statt, die gemäss Schmidt "mehr als Chrümscheli-Schauen sind." St. Gallen ist Vorreiter des Messengeschäfts. Dort haben sich unlängst 160 Unternehmen bereits zum sechsten Mal zur Ganz-in-Weiss-Parade formiert. Bern, Luzern Zürich und diverse andere Westschweizer Städte ziehen nach. Doppelsinniger der Zürcher Premiere: Trau Dich!

Paare lassen sich nicht zweimal bitten. Das hat die "Hochzeits-Vernissage" der Zürcher Boutique Zoro nachhaltig bewiesen. Zoro ist eine der landesweit besten Hochzeitsmode-Adressen und hat Mitte Januar heiratswillige zusammen mit anderen Top-Anbietern in eine Grossgärtnerei nach Uitikon-Waldegg geladen. "Dieser Anlass ist die beste Werbung für uns" sagt Mitbesitzer Pietro Zoro. Und ein aufwendiger darüber hinaus: Rund 40'000 Franken gibt er für die Veranstaltung aus. "Die Investition zahlt sich für uns aus", sagt Zoro. Überzeugt vom neu entdeckten Hochzeits-Messe-Markt ist auch Thomas E. Strütt, Herausgeber des Fachblattes "Traumzyt" und geladener Hochzeitsexperte: Die Hochzeitsmessen sind für Kleinbetriebe die beste Chance, auf sich aufmerksam zu machen."

Unternehmen haben einen schweren Stand, sich im harten Kampf ums junge Glück zu behaupten. "Vor allem unter Billiganbietern ist der Wettbewerb riesig. Besonders, wenn sie keine exklusiven, edlen Artikel anbieten", sagt Strütt. Die Folge: pro Jahr bleiben 10 bis 15 Prozent der spezialisierten Mode-Geschäfte auf der Strecke. Auch Hochzeitsparty-Anbietern, spezialisierten Schmuckgeschäften und Reiseveranstaltern droht der Pleitegeier. Entsprechend gross ist die Nachfrage,

sich an Messen zu präsentieren.

Besucherinnen tauchen bereitwillig ein ins Tüll- und Rüschenmeer, das sich Ihnen an Messen öffnet. Um die Gäste bei Laune zu halten, lassen sich die Veranstalter einiges einfallen. So wird sich ein Aargauer paar an der Luzerner Hochzeit 2000, die am kommenden Wochenende stattfindet, vor versammeltem Publikum das Jawort geben. Miss und Mister Schweiz werden herbeigekart, und in einem Beduinenzelt zeigen Vertreter aus Marokko ihre Hochzeitsbräuche. Daneben formieren sich 100 Aussteller zum Thema. "Die Leute haben so die Chancen, sich in nur einem Tag zu informieren" sagt Hochzeitsexperte Strütt. Interessenten gibt es genug: Laut dem Bundesamt für Statistik heiraten in der Schweiz pro Jahr rund 80'000 Leuten.

Und viele davon setzen sich dabei fast keine Limiten mehr", sagt Strütt. 20'000 bis 30'000 Franken gibt heute ein paar pro Hochzeit aus. Das Marktvolumen wird auf 450 bis 500 Millionen Franken geschätzt. Damit steht die Schweiz international an der Spitze.

